

Der Toiletten-Container - von unperfumed - aus Scatforum - ca. April 2007 - Teil 1
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - August 2020

Seit einigen Monaten gibt es in meiner Nachbarschaft das Paradies. Es ist mein Paradies! Viele Kerle, richtig geile Kerle, halbnackt und meistens stark schwitzend, tummeln sich auf einer Baustelle in meiner Straße. Sie wuchten schwere Bauteile von A nach B, sie hämmern und sägen was das Zeug hält. Wenn sie dann in ein paar Monaten fertig sind, wird hier ein kleines, gemütliches Hotel entstanden sein. Aber solange habe ich eine fantastische Aussicht. Auf dem angrenzenden Grundstück, wo ich wohne, da stehen drei alte Bäume. Früher einmal, ist in einem der Bäume eine hölzerne Plattform gebaut worden. (eine Art Baumhaus) Es gibt sie noch immer und von der habe ich einen umfassenden Blick auf das Geschehen auf der Baustelle. So oft ich kann, klettere ich auf diese Plattform. Mag zwar komisch aussehen, dass ich als „Twen“ noch auf Bäume klettere, aber das ist mir egal, was andere denken. - Ich stehe nun mal auf Kerle und so eine Gelegenheit, den schwer arbeitenden Kerlen zu zusehen, die lasse ich mir doch nicht entgehen. - Direkt neben den Bäumen steht der Toilettencontainer für die Arbeiter und durch das kleine, immer geöffnete Fenster kann man sogar in das Innere der Toilette schauen! So habe ich schon mehrfach den ein oder anderen netten Kerl beim pissen beobachten können und manchmal kann ich sogar hören, wenn sie sich in einer der Kabinen einschließen und ein großes Geschäft verrichten. Es ist eben wie im Paradies für mich. Ich liebe diese rauen Kerle, die von der Sonne gebräunt und von der harten Arbeit gestählt über das Gelände stolzieren. Sie sind für mich der Ausdruck von purer Männlichkeit. Oft ungehobelt, ungewaschen und schwitzend, verhalten sie sich untereinander dennoch sehr kollegial und schaffen eine freundliche Atmosphäre. Es ist eine bunte Mischung verschiedener Nationen und Kulturen. Manchmal habe ich den Eindruck, dass sie ihr Leben durchaus auch im privaten miteinander verbringen könnten. Bei einigen kann ich mir gar nicht vorstellen, dass sie abends nach Feierabend zu ihrer Frau nach Hause fahren und den braven Ehemann spielen. Auf der Baustelle sind sie alle Könige und fühlen sich unter ihresgleichen offensichtlich sawohl.

Mittlerweile, wir haben Juli, ist das neue Gebäude soweit angewachsen, das die ersten Zimmerleute und Dachdecker anrücken, um das Werk zu vollenden. Für mich bedeutet das, die letzten Wochen meines Paradieses sind angebrochen und ich muss mich schon von einigen lieb gewonnen „Kollegen“ trennen. Ich sehe, dass die Betonarbeiter bereits ihre Klamotten packen und ihre Werkzeuge einsammeln. Schade, denn darunter gibt es einen sehr leckeren Polen, der großgewachsen und breitschultrig seinen schweren Job gemacht hat. Er arbeitete immer mit freiem Oberkörper und ist inzwischen so braun geworden, dass man ihn für einen Italiener oder Spanier halten könnte. Wenn er sich bückte, schaute immer der Spalt zwischen seinen Arschbacken aus der grauen Cordhose. Und wenn ich ihn zufällig beim Pissen in der Toilette beobachten konnte, wünschte ich mir regelmäßig, dass Pissbecken zu sein, in das er seinen warmen Saft fließen lässt. Ich werde dieses „Tier“ bestimmt vermissen. - Es ist Donnerstag und die Sonne brennt. Ich habe mich bereits vor einer Stunde auf meine Aussichtsplattform geschlichen und genieße das rege Treiben auf dem Baugrundstück. In 3 Stunden werden die Arbeiter den Hammer fallen lassen und in den Feierabend gehen. Aber bis dahin klotzen sie noch mal so richtig ran. Eben beginnen die Zimmermänner damit, die Dachbalken in Position zu bringen, um sie anschließend mit einem elektronischen Hammer zu fixieren. Sieht nach Knochenarbeit aus - und das ist es wahrscheinlich auch. Auf der Toilette herrscht wenig Betrieb. Das, was die Arbeiter an Flüssigkeit aufnehmen, das müssen sie nicht zum Klo bringen - sie schwitzen es einfach wieder aus. Jeder, der hier rumläuft und ein Shirt trägt, hat fette Schweißbränder unter den Armen. Die anderen, die mit freiem Oberkörper arbeiten, glänzen in der Sonne wie eine Speckschwarte, und ihre Hosen sehen im Schritt auch

recht feucht aus... - ein sehr erregender Anblick! Klar, dass ich selber auch etwas Ähnliches wie diese Kerle an habe. Ich liebe ja nicht nur diese Kerle, ich liebe auch die Klamotten, die entsprechend aussehen und riechen. Und bei mir, da weiß ich es genau, meine Hose riecht im Schritt eindeutig nach Pisse und mehr...

Einige der Arbeiter hatten gerade Mittagspause. Aus meiner Erfahrung weiß ich, etwa eine halbe Stunde später wird sich die Besuchsfrequenz auf dem Klo leicht erhöhen. Immer, wenn sie gegessen haben setzt auch irgendwann die Verdauung ein und dann müssen sie aufs Klo. Also warten wir es ab. - Ich zünde mir eine Zigarette an und lasse meine Augen über das Gelände streifen. Immer wieder entdecke ich spannende Situationen. Im Bereich der Einfahrt zum Gelände parken die Autos und Transporter der Arbeitertruppe. Manchmal ziehen sich die Kerle erst hier auf der Baustelle um und sie stehen dabei völlig ungeniert vor ihrem Wagen, lassen die Hosen runter und wechseln ihre Klamotten. Naja, ganz nackte Arbeiter, das wäre auch langweilig. Kerle auf Baustellen, die müssen nicht nur irgendetwas zu ihrer Sicherheit tragen. Sie sollten, sie müssen derbe Klamotten tragen. Na ja, vielleicht nicht gerade eine alte, verpißte und verwichene Hose, wie ich sie liebe, aber wenigstens sollte darunter eine Unterhose sein, der man ansieht (riecht) das die der Träger schon ein paar Tage länger anhat... - Gerade eilt der Bauleiter, ein ca. 45jähriger drahtiger Kerl, eiligst in Richtung des Toilettencontainers und öffnet sich schon beim Gehen den Gürtel seiner Arbeitshose. Der muß wohl schon so nötig müssen, dass er es kaum einhalten und am liebsten gleich an Ort und Stelle abdrücken möchte. Wäre auch geil zu sehen, wenn so ein Kerl in seiner Not in die Hose macht... Tun diese Kerle leider nicht. Hab es zumindest noch nicht gesehen. - Er stürmt in den Container, hechtet in eine Kabine und schließt hinter sich die Tür. Leider kann ich nicht mehr erkennen, denn das Fenster in das ich schauen kann, bietet mir nur den Einblick auf die Pissrinne im inneren der Toilette und nicht in die beiden abschließbaren Kabinen. Aber das Fenster ist nur 4 Meter von meiner Plattform entfernt und ich kann deshalb alles hören, was auf dem Klo passiert. Hätte ja zu gerne gesehen, wie er sich hektisch die Hose runterreißt, wo es darin schon mehr als nur einen braunen Streifen gibt. - Der Bauleiter muss schon auf der Kackschüssel Platz genommen haben, denn ich kann ein deutliches Furz-geräusch vernehmen. Er lässt ordentlich Luft ab! Kurz darauf folgt der totale Ausbruch seines vollen Darms. Ich höre, dass eine Menge Scheiße den Weg in die Schüssel nimmt und der Bauleiter stöhnt erleichtert auf. Der muss einen verdammt hohen Druck in seinen Eingeweiden gehabt haben! Mir ist auch so, als ob sich eine heftige Wolke seiner Arschgase aus dem kleinen Fenster gestohlen hat und sich im näheren Umkreis bemerkbar macht. Ich rieche förmlich die Menge an brauner, schwerer Kacke, die jetzt in der Kloschüssel unter dem Arsch des Bauleiters liegt. Ich wäre so gerne direkt dabei...

Wie oft habe ich davon geträumt, dass mich ein Bauarbeiter an die Hand nimmt und mich bei seinem Geschäft dabei sein lässt. So einem stinkenden Kerl beim scheißen die Rosette zu streicheln, ihm die Pisse aus dem ungewaschenen Prügel zu saugen und mich von seiner Spermaladung voll pumpen zu lassen... das wärs! Aber solange ich mich nicht zu erkennen gebe und weiter im Baum verstecke, muss ich mich mit dieser Phantasie begnügen und weiterhin des Nachts selbst Hand anlegen. Hab mir aber auch schon mal hier oben meinen Hammer abgewichst... - Vielleicht sollte ich etwas mutiger sein... - Eben kommt ein Klein-Transporter an. Er trägt die Aufschrift „DIE DACHDECKER“ und fünf gestandene Mannsbilder steigen aus. Darunter sind drei wirkliche Prachtexemplare! Sie stehen an ihrem Wagen und sehen sich suchend um. Einer von ihnen fragt einen Arbeiter, wo man denn den Bauleiter finden würde. Der Gefragte ruft lautstark „Frieder, die Dachdecker sind da!“ Nichts passiert. Kann ja auch gar nicht - denn der Bauleiter sitzt immer noch auf dem Klo und kämpft mit seinem Darm. Er hat es aber mitbekommen und ich kann jetzt die Klospülung sprudeln hören. Frieder, so heißt er wohl,

kommt aus der Kabine, knöpft sich schnell die Hose zu und verlässt den Toiletten-Container. So schnell wie der jetzt aus dem Klo kam, und dabei noch die Hose hochzog, hat der sich bestimmt nicht den Arsch abgewischt. Ob da jetzt noch Kacke in der dreckigen Furche hängt? Wer weiß... mich würde es interessieren. - Er läuft nun sehr schnell zum Parkplatz und begrüßt die Dachdeckertruppe. Sie reden eine Weile und dann führt Frieder die fünf zu ihrem Schlafcontainer. Wahrscheinlich werden auch die Dachdecker, wie viele andere Arbeiter die von weiter herkommen, in diesen „Wohnwagen“ übernachten müssen. Meistens fahren alle Bauarbeiter nur freitags nach Hause. In der Woche verbringen sie ihren Feierabend direkt auf der Baustelle. Natürlich gehen sie abends gerne in der Nachbarschaft einen saufen - und genießen es sichtlich, nicht zu Hause bei Frau und Kindern sein zu müssen. Es freut mich sehr, diese neue Truppe in den nächsten Tagen beim Schuften beobachten zu können. - Wie ich noch an diese neuen Kerle denke, kommt einer der Dachdecker und läuft zum Toilettencontainer. Es ist ein 2m großer, wuchtiger Kerl in voller Montur und er gehört zu den wirklich anbetungswürdigen Exemplaren. Sein viriler Blick und die überaus kräftige Statur treffen zu 100% mein Triebzentrum. Er schließt sich in eine Kabine ein und ich male mir in vielen Farben aus, was ich doch leider nicht sehen kann. Meine Ohren sind einzig auf den Container gerichtet und meine Augen suchen in dem kleinen Fenster nach mehr Einblicken...

Ein leiser Furz, ein kurzes Platschen und er ist fertig. Ich höre die Klospülung. Durch das Fenster sehe ich ihn zur Ausgangstür gehen. Mann, ist der schnell. So schnell wie der seinen Pisser in die Hose gesteckt hat, ist dem doch sicher noch der letzte Tropfen in die Hose gegangen. Die ist doch jetzt sicher feucht... - Der Prachtkerl ist bereits wieder auf dem Weg zu seinen Kollegen und ich stecke immer noch versunken im Container und träume davon, im nächsten Leben eine Kloschüssel in einem Männerschweißhaus zu sein. Mein Schwanz pocht unruhig in der Hose und hinterlässt bereits eine nasse Stelle. Ist zwar nur Vorsaft, aber das ist auch geil. - Ich bin so scharf auf diese Männer - diese gut riechenden, starken und natürlich gebliebenen Kerle - dass ich fast alles geben würde, um mir wenigstens einen davon zu angeln. Er bekäme alle Aufmerksamkeit der Welt und die gierigste Zunge dieses Breitengrades. Er bräuhete sich auch nie wieder in diesem Leben zu duschen - ich würde ihm regelmäßig die Achseln, den Pisser, die Füße und den Arsch sauberlecken. Mit voller Hingabe und mit seiner Ladung Sperma als Belohnung. Oh mein Gott!

Wenn ich meinem Trieb die Freiheit gebe, sich zu entfalten, dann sprudelt auch gleich die Phantasie. Und in diesem Moment fasse ich einen Entschluss Ich muss in diesen Klo-Container und muss in eine der beiden Kabinen kommen. Ich will wenigstens erleben, dass meine Vorstellung von Männern auf dem Scheißhaus 50cm neben mir stattfindet. Auch wenn eine dünne Wand das Erlebnis einschränkt. Gleich morgen, bevor sie alle ihre Arbeit aufnehmen, werde ich mich aufs Grundstück schleichen und in das Klo einschließen. Ob ich mich das wirklich traue, werde ich morgen sehen. Aber die Vorstellung lässt es in meiner Hose sehr eng werden und die Vorsaftstelle, die ist schon so groß, dass es wie eingepißt aussieht... (etwas Pisse ist schon dazu gekommen, meiner tropft immer) - An diesem Nachmittag passiert nicht mehr viel und ich klettere von meiner Baum-Plattform. Gut dass das ungesehen vom Gelände geschieht - so kann ich kommen und gehen, wann ich will. Zu Hause angekommen, lege ich mich erst mal auf die Schlafcouch und verschaffe meinem aufgeladenen Triebzentrum eine umfassende Erleichterung. Erstmal lasse ich die aufgestaute Pisse laufen. Wohin? Klar, dass ich das jetzt in die Hose laufen lasse. Sie soll nass werden, damit sie auch ordentlich nach Pisse riecht. Tut sie ja sowieso schon, weil ich die nie gewaschen habe bisher. Und auf meiner Schlafcouch, da habe ich immer eine besondere Decke liegen. Die hat schon so viel Pisse abbekommen, dass man die nie mehr sauber bekommt und sie auch entsprechend riecht.

Besonders dann, wenn sie wie jetzt gerade mit wieder mit Pisse nass wird... - Kaum das alles in die Hose gelaufen ist, und es nach alter und frischer Pisse riecht, ist mein Schwanz schon steinhart und die Vorhaut bedeckt nur noch einen Teil der Eichel. Der Rest, der klebt regelrecht an der Eichel. Ich bin ein Schwein - ich habe mich seit Tagen nicht mehr mit Seife, Duschgel oder ähnlichem befasst. Meine Achseln verströmen ein Aroma, das mit jedem Bauarbeiterschweiß mithalten kann. Ich atme tief durch. Auch der Rest meines Körpers dünstet ordentlich Kerls Geschmack aus. Zurzeit kann ich es mir erlauben zu stinken wie ein Bulle. Keine Verpflichtungen, keine Notwendigkeit, den Saubermann raushängen zu lassen. - Meine rechte Hand umfasst den harten Schwengel. Mit der Linken ziehe ich einmal durch die Kackfurche. Ziemlich nass zwischen meinen Schenkeln und erst recht zwischen meinen Arschbacken! Ich streife ein paar Mal durch die Ritze und lasse dann den Mittelfinger in mein Kackloch rutschen. Er rutscht wirklich leicht in das warme Loch, denn es ist ja gut geschmiert vom Schweiß und den Scheißresten, die zusammen ein perfektes Gleitgel ergeben. Es fühlt sich gut an. Mein Finger bohrt sich durch die Rosette und schiebt sich von selbst in den Scheißkanal. Und wieder raus. Und wieder rein. Ich kann nicht widerstehen - ich ziehe den Finger aus dem Arschloch und halte ihn mir unter die Nase. Es riecht verdammt geil! Meine Zunge hängt schon aus dem Mund und ich sabbere wie ein läufiger Köter. Ich will es schmecken, dieses intensive Kerlsaroma. Mein Finger gleitet durch die Lippen und landet auf meiner Zunge. Es ist der Hammer und ich lutsche an dem Finger wie an einem Schnuller! Die rechte Hand streicht meinen Schwanz nur leicht... - Dazu spanne ich kurz meine Arschmuskeln an und im selben Augenblick quetscht sich eine gewaltige Kackwurst aus meinem Arschloch raus. Da ich liege und noch die Hose an habe, verteilt sich die Kacke sofort über meinen ganzen Arsch. Einfach nur geil, sich in die Hose zu kacken, es auf der Zunge zu schmecken und sich dabei einen zu wichsen. Doch so richtig viel wichsen muß ich nicht mehr. Es reicht, dass ich meinen Hammer einmal am Stiel rauf und runter gleite. Plötzlich schießt mir der gesamte Inhalt meiner Eier aus der schmierigen Nille... voll bis auf meinen Bauch rauf... und ich auf einer Woge der Glückseligkeit schwebe. Was für ein Abgang! Die weiße Soße ergießt sich auf meinen Bauch und läuft in dicken Bahnen an den Seiten herunter. Ich bin völlig erschöpft. Das war kurz und heftig. Befriedigt und matt drehe ich mich auf die Seite, schlafe wenige Minuten später ein und ich fange an zu träumen... - was ich träume, das erfährst du im nächsten Teil.